



Das Maskottchen Jamadu sorgt für Stimmung: Am Glarner Stadtlauf nehmen jedes Jahr, wie hier 2023, viele Kinder und Jugendliche teil.

Archivbild Köbi Hefti



«Mir hat der Stadtlauf damals Spass gemacht, er gehörte in jenen Teenagerjahren einfach dazu.»

Lydia Hiernickel
Biathletin

lung gegenüber dem Stadtlauf und der Teilnahmepflicht seiner Schülerinnen und Schüler mit, welche Gedanken da mitspielen. Und wenn er als Klassenlehrer jener Jahrgänge fungiert, ist er sich nicht zu schade, selber mitzulaufen. «Damit will ich ein Zeichen setzen und den Schülerinnen und Schülern meinen Respekt zollen», sagt er.

Er unterstreicht dabei, dass es auch ihm nicht ganz so leicht fällt: «Der Stadtlauf ist auch für mich etwas Besonderes. Eigentlich darf ich nicht rennen und fahre daher in der Freizeit Velo.» Auch darum beeindruckt es ihn, wie bei den Schülerinnen und Schülern «aus einer Leck-mir-doch-Stimmung nach der Leistung vielfach ein Gefühl des Stolzes entsteht».

Olympiateilnehmerin gefeilt

Begeistert von dieser Stadtlauf-Pflichtteilnahme sind dennoch längst nicht alle. Die meisten aber finden sich mit der Regel ab und holen das Beste aus diesem an sich schulfreien Tag heraus. Und vielen bleiben die Stadtlauf-Teilnahmen in Erinnerung, in welcher Art auch immer. Eine davon ist Lydia Hiernickel. Die zweifache Olympiateilnehmerin als Langläuferin, mehrfache Schweizer Meisterin und heutige Spitzen-Biathletin trägt vielseitige Stadtlauf-Erinnerungen in sich. Zusammenfassend sagt sie: «Mir hat der Stadtlauf damals Spass gemacht, er gehörte in jenen Teenagerjahren einfach dazu.»

Ohne spezifische Vorbereitung begab sie sich jeweils an den Start – im Wissen, «dass ich lieber eine etwas längere Strecke gelaufen wäre, und ebenso, dass nicht das Einzelresultat ausschlaggebend ist, sondern jenes aller Klassenmitglieder». Und was ihr auch geblieben ist: «In unserer Klasse waren viele sportlich, und das in unterschiedlichsten Sportarten, das sorgte für einen tollen Klassenzusammenhalt.»

Auf jeden Fall hält Hiernickel fest: «Solche Klassenevents fand ich immer toll.» Und Eindruck gemacht hat ihr das Jubiläum (25 Austragungen) mit dem Stadtlauf-DVD, den alle Teilnehmenden nachher zugestellt erhielten.

Warum am Glarner Stadtlauf so viele Kinder teilnehmen

Am Samstag, 26. Oktober, findet zum 40. Mal der Glarner Stadtlauf teil. Auch an der Jubiläumsausgabe wird der Kinder- und Jugendanteil hoch sein. Zufällig ist das nicht.

von Jörg Greb

Wer die Attraktivität von Laufwettkämpfen für Kinder und Jugendliche miterleben möchte, ist am Glarner Stadtlauf richtig. An diesem traditionellen Volkslauf – er findet in diesem Jahr am 26. Oktober zum 40. Mal statt – machen die Kinder- und Schülerrennen einen Grossteil der Veranstaltung aus. In den Schülerrennen zeigen sich die grössten Felder. Da ist Dynamik garantiert.

Massnahme bewährt sich

Dass diese Kategorien derart gut frequentiert sind, ist unüblich. In Glarus hat es dafür zwei spezielle Gründe: Die Teilnahme am Stadtlauf hat für viele junge Glarnerinnen und Glarner und deren Lehrpersonen Tradition. Und: In der Kantonsschule Glarus besteht für die Erst- und Zweitklässlerinnen und -klässler ein Obligatorium zum Starten. Entsprechend hoch ist jeweils die Beteiligung der 12- bis 14-Jährigen – was auch nicht dem Allgemeintrend von Laufsportevents entspricht.

Das Obligatorium ist Teil des Stadtlauf-Phänomens. Stadtlauf-OK-Präsident Stefan Schiesser betont, dass es sich um keinen Selbstläufer handelt. Er kann es beurteilen, weil er ebenso Sportlehrer an der Kantonsschule Glarus ist. Schiesser verdeutlicht: «Ohne Obligatorium würden die wenigsten

Schülerinnen und Schüler dieser Altersklasse mitmachen.»

Die vor gut zehn Jahren lancierte Massnahme aber bewährt sich. «Das Ganze hat sich eingespielt, es ist wie normal, dass die ersten Kantiklassen am Stadtlauf mitmachen», sagt Schiesser. Und ein zusätzlicher Ansporn

spielt mit: Die Leistungen am Stadtlauf werden benotet.

Lehrer ist beeindruckt

Getragen wird die Stadtlauf-Initiative unter anderem von den Kantilehrern. Martin Stüssi ist einer davon. Der Lateinlehrer bekommt von der Einstel-

Wer gewinnt den Glarner Laufcup?

Der Glarner Stadtlauf ist längst nicht nur für die Kinder und Schüler. Auch die Erwachsenen kommen auf ihre Rechnung. Die Strecke führt durchs Zentrum von Glarus und ist aufgrund von mehreren Runden attraktiv für die Laufenden wie die Zuschauenden. Und zum Mittag ist die Veranstaltung ideal für die unterschiedlichsten Voraussetzungen. Diverse Kategorien machen den Start schmackhaft. Durchmischte Startfelder sorgen fürs Eingebettet-

Sein. Die Startzeiten am Samstag, 26. Oktober, der verschiedenen Kategorien erfolgen zwischen 11 und 13.30 Uhr.

Und diese letzte Startzeit bildet den Höhepunkt. Da rennen die Schnellsten um den Tagessieg bei den Männern wie den Frauen. Für zusätzliche Spannung sorgt, dass die Distanzen abgestuft sind. Die Elite-Frauen laufen weniger Runden als die Elite-Männer. Die Seniorinnen und Senioren sind nochmals kürzer

unterwegs. Mitunter sorgt dies für zusätzliche Dynamik und besonderen Ansporn. Fragen wie: Kann ich das Überrundetwerden vermeiden? Wie stehe ich im Kräftevergleich zu den Gleichaltrigen? Wie zum anderen Geschlecht? Gerade das Ankämpfen gegen das Überrundetwerden kann zu einer besonders spannenden und eindrucksvollen Angelegenheit werden, wenn bekannte Namen aus der Region oder gar mit internationalem Renom-

mee an die Startlinie begehen. Zumindest für die **Ambitionierteren erhält der Glarner Stadtlauf eine zusätzliche Komponente:** Um den dritten Lauf des Glarner Laufcups handelt es sich – nach dem Klöntalerseelauf und der Glarner Berggeiss. Die Frage steht im Raum: Wer gewinnt die Gesamtwertung bei den Frauen? Wer bei den Männern? Die Siegesfeiern finden im Anschluss an jene des Stadtlaufes statt. (jg)